



**Sanftmütige Langohren –
Einblicke in ihre Welt**

Sanftmütige Langohren – Einblicke in ihre Welt

Der Begriff «Eselflüsterer» ist nicht übertrieben, wenn von Viktor Huber von der Eselhilfe Aline im idyllischen Feldbach die Rede ist. Kaum einer versteht die Anatomie und die Psyche der Esel besser als er. Durch seine ruhige Ausstrahlung und seine unendliche Geduld vertrauen die Tiere ihm und lassen ihn tief in ihre Seelen blicken.

VON BETTINA EBNER

Es ist schon sehr warm an diesem Sommermorgen, als ich Viktor und seine Schützlinge besuchen darf. Einige Esel, die bei ihm ein Zuhause gefunden haben, schauen bei meiner Ankunft neugierig über den Zaun des Paddocks. Beim Anblick der vertraulichen Langohren fällt es schwer, zu glauben, welch traumatische Vergangenheit viele von ihnen haben.

Wie alles begann

Viktor Huber lebt mit seiner Familie seit 1983 in Feldbach. Anfangs betrieb er eine Gärtnerei, bis 1992 die ersten Grosstiere, ein Pferd und ein Esel, Einzug hielten. Als das Pferd Chi-Mir 2004 starb, brauchte die Eselstute Aline eine neue artgerechte Partnerin resp. einen Partner. Dies

war die Geburtsstunde der Aufnahmestation für Esel, deren Aufbau nur mit der tatkräftigen Unterstützung der ganzen Familie möglich war.

2009 gründeten die Hubers den Verein «Eselhilfe Schweiz», der sich um notleidende Esel kümmert und 2014 in eine Stiftung umgewandelt wurde. Dabei ging es Viktor nicht nur um die Rettung notleidender Tiere, sondern auch um deren Gesundheit bzw. die Früherkennung von Krankheiten.

Um der stetig steigenden Zahl von Tieren gerecht werden zu können, drängte sich ein Neubau auf. Dieser wurde mit der Schliessung der Gärtnerei 2017 Realität. Heute leben 40 sanfte Langohren auf einem wunderschönen, sehr gepflegten Gelände und werden tagtäglich liebevoll umsorgt.

Zwei Eselschicksale

Die Geschichten von Viktors Langohren sind so vielfältig wie ihre Fellzeichnungen. Die meisten kamen aus schlechter Haltung, wurden falsch gefüttert und litten unter Mängeln bei der Pflege oder deren völligem Fehlen.

Die Eselstute **Aline**, die dem Hof seinen Namen gab, stammte aus privater Haltung, wo sie als regelrechte Gebärmaschine missbraucht worden war. Unter anderem durch Inzucht war die Eselstute in einem erbärmlichen physischen Zustand. Bei jedem Schritt musste sie die herausgesprungenen Kniescheiben wieder neu einrenken.

Heute ist Aline 29 Jahre alt und es geht ihr gut. Sie hat einen Senkknochen im Huf und einen etwas wackeligen Gang, aber das beeinträchtigt sie kaum, und dank des Kräutergranulats ist sie völlig schmerzfrei. Sie darf über ihren Tagesablauf nun selbst bestimmen und den Tag so verbringen, wie sie möchte.

Das Schicksal von **Grisella**, einer heute 5-jährigen Eselstute, ist an Grausamkeit kaum zu überbieten. Sie kommt von einem Bauern aus dem Berner Oberland und wurde, noch bevor sie jählig war, brutal misshandelt und missbraucht. Die Gebärmutter und die Eierstöcke wurden zerstört. Heute hat sie sich von ihrem Martyrium weitestgehend erholt, nur hat sie immer noch Mühe, Urin abzusetzen.

Eine Geschichte, die nur sehr schwer zu ertragen ist und sprachlos macht. Umso schöner, dass Grisella ihr Leben nun nur noch geniessen darf und liebevoll umsorgt und gepflegt wird. Sie hat es besonders verdient!





Viktor Huber mit einem seiner Schützlinge.

Problematik bei der Haltung und «Nutzung» von Eseln

Esel sind keine «Nutz»tiere, sondern zählen zu den ältesten Haustieren des Menschen. Sie sind zwar sehr genügsame Tiere, aber keineswegs völlig anspruchslos. Ein grosses Problem in der privaten Haltung ist oft die Fütterung. Der Verdauungsapparat von Eseln ist in keiner Weise mit dem von Pferden vergleichbar. Esel kommen aus kargen Gebieten und sind daher sehr gute Futterverwerter. Zu viel Gras oder gar Kraffutter lässt sie zur Verfettung neigen, und sie bekommen Hufkrankheiten.

Ausserdem ist der Esel ein sozial lebendes Tier mit ausgeprägter Herdenmentalität. Er definiert sich in erster Linie als Mitglied seiner Herde. Einzelhaltung ist daher etwas vom Schlimmsten, was man ihm antun kann.

„ Esel sind Haustiere, keine «Nutz»tiere.

Leider werden Esel in vielen Ländern ausgebeutet oder für touristische Zwecke missbraucht. In der Schweiz werden Esel oft als Reittiere für Kinder oder als Trekkingtiere benutzt. Viktor hat zwei Esel aus dem Zoo bei

Gemeinsam helfen – für die von der Eselhilfe Schweiz betreuten Langohren

Die **pflanzlichen Mittel für die optimale Behandlung und Pflege der Esel** werden oft über Monate oder gar Jahre verabreicht und verursachen dementsprechend hohe Kosten.

Im Stall fehlt bis anhin eine **Einrichtung, mit der man älteren und schwächeren Tieren das Aufstehen erleichtern** kann. Regelmässig empfängt Viktor Besucher und zeigt ihnen, wie man die Sprache der Esel richtig verstehen lernt, damit Missverständnisse in der Kommunikation vermindert werden können. Dazu muss er einen **Übungsplatz inkl. Zaun** errichten.

Um diese Projekte realisieren zu können, ist die Eselhilfe Schweiz auf Spenden angewiesen.

Bitte helfen Sie uns mit einer Spende, damit wir Viktor und seinen Schützlingen diese Anschaffungen ermöglichen können und die Esel weiterhin mit Naturheilmitteln behandelt und gepflegt werden können.

Spenden
hilft!

PC 60-455782-5
siehe Einzahlungsschein
in der Heftmitte

sich aufgenommen, deren Rücken durch das jahrelange Tragen von Kindern völlig kaputt ist.

Einzigartige Erkenntnisse

Durch seine langjährige Tätigkeit als Gärtner hat Viktor sich ein enormes Wissen über Gift-, Duft- und Heilpflanzen angeeignet. Er studiert seine Tiere sehr genau, erkennt dadurch Erkran-

kungen frühzeitig und behandelt sie dann ganz natürlich – ohne Chemie.

Viktor hat durch die jahrelange Beobachtung seiner Tiere entdeckt, dass es im Leben eines Esels vier Phasen (1- bis 5-jährig, 10- bis 15-jährig, 20- bis 25-jährig und 30- bis 35-jährig) gibt, in denen er eine tödliche Krankheit bekommen kann. Herzkrankheiten, Organversagen, innere Blutungen, Leberzirrhosen etc. treten überwiegend in diesen Phasen auf. Wenn die Tiere in diesen Phasen gesund bleiben, führt meist erst eine altersbedingte Schwäche des Körpers zum Tod.

„ Die Tiere zeigen, was ihnen fehlt – man muss nur genau hinsehen.

Esel können bei artgerechter Haltung über 40-jährig werden. Die älteste Eseldame auf Viktors Hof ist 37 Jahre alt und heisst Sara.

Viktor ist es ausserdem schon mehrfach gelungen, Esel mit rein pflanzlichen Mitteln von Krebserkrankungen zu heilen. Die Behandlung ist in jedem Fall sehr zeit- und kostenintensiv und kann wenige Monate bis mehrere Jahre dauern. Diese Zeit zu investieren lohnt sich aber, um ein wertvolles Eselleben zu retten.



Eselstute Aline war die Erste, die einzig, weshalb der Hof nach ihr benannt wurde.

«Du bist stur wie ein Esel!» oder «Du dummer Esel!»

Wer kennt sie nicht, diese eigentlich das Tier beleidigenden Schimpfwörter? In Wirklichkeit ist die Bezeichnung «Esel» nämlich ein Kompliment. Denn Esel sind klug, sensibel und gutmütig. Ihre scheinbare Sturheit zeugt von gründlichem Abwägen in gefährlichen Situationen und hat mit Dummheit nichts zu tun.

» Esel sind nicht stur,
sondern handeln überlegt.

Der Esel schätzt eine Situation erst sorgfältig ab und entscheidet dann, ob es sich lohnt, die Füße zu bewegen, oder ob es besser ist, stehen zu bleiben.

Esel haben eine empfindsame Seele

Wie bei Pferden werden auch die Fohlen von Eseln oft viel zu früh von der Mutter getrennt, was ihrer Seele grossen Schaden zufügt. Alles, was die Jungtiere nicht von der Mama lernen können, fehlt ihnen später. Die Eselseele ist sehr verletzlich, und daher reagieren die Tiere auf negativen Veränderungen wie z.B. den Tod



Viktor Huber zeigt auf die Namen von verstorbenen Eseln. Er hängt alle ihre Namensschilder an diese Wand, damit sie in Erinnerung bleiben.

Fotos © ProTier

eines Artgenossen oder menschliche Quälereien sehr stark.

» Ob ein Esel Vertrauen fasst, entscheidet sich in den ersten Minuten.

Esel können in ihrer Trauer und Not den gesamten Organismus herunterfahren, nicht mehr fressen und trinken, bis sie letztendlich verenden, wenn man ihnen nicht hilft. Behandelt man die Tiere liebevoll und geht auf ihre Bedürfnisse ein, können sie

nicht nur zu Artgenossen, sondern auch zu Menschen eine innige und lebenslange Freundschaft eingehen. Esel erinnern sich auch nach Jahren noch, wer ihnen in der Vergangenheit gut gesinnt war und wer ihnen Leid angetan hat, und erkennen die Personen wieder.

Die «Esis», wie Viktor seine Schützlinge liebevoll nennt, sind seine Erfüllung und seine ganze Leidenschaft. Die Liebe und das unerschütterliche Vertrauen zwischen Tier und Mensch ist sichtbar und auch lange nach dem Besuch noch spürbar. ■